

2020

Schweizer Hausgebet im Advent



Liturgisches Institut
der deutschsprachigen Schweiz

Coverbild und Ausschnitte:

Weihnachtsfenster aus der Kirche Christ-König, Freiburg / Schweiz

Ein paar Worte zu Beginn

Wir freuen uns, dass Sie dieses Heft für ein Hausgebet im Advent heruntergeladen oder ausgedruckt haben! Vielleicht haben Sie schon in früheren Jahren mit der Familie oder mit Freunden an den Adventssonntagen zusammen gesungen, gebetet und danach mit Punsch und Guetzli weitergefeiert. Vielleicht ist es auch Ihr erster Versuch damit. Es kann sein, dass Sie zusammen lachen, wenn's vielleicht mit dem Singen nicht gleich klappen will. Sie können die Vorlagen auch am Wochentag verwenden, oder mit dem weihnachtlichen Backen verbinden oder ein digitales Hausgebet als Videokonferenz einrichten. So oder so: Das Wichtigste ist, dass die Hausgebete Ihnen Kraft und Freude schenken.

Alle, die an diesem Heft mitgearbeitet haben, kennen das Hausgebet im Advent aus eigener und teilweise langjähriger Erfahrung. Ich danke allen, die sich die Zeit genommen haben, die Vorlagen für ein neues Schweizer Hausgebet im Advent zusammenzustellen: Siegfried Ostermann, Christina Mönkehues-Lau, Barbara Bartl und ganz besonders Hanneke Visschers und Jörg Schwaratzki, die zusätzlich zu einem Adventssonntag noch einen einfühlsamen, nachdenklichen Impuls für die diesjährige Adventszeit geschrieben haben. Er ist diesem Heft vorangestellt.

Ich wünsche Ihnen von Herzen eine gesegnete Adventszeit!

Gunda Brüske

Ein Mehr an Leben?

Jedes Jahr feiern wir mit Ansage einen «lieben Advent» und «frohe Weihnachten». Das Leben geht trotzdem so dahin, meistens ohne durch das Geheimnis von Weihnachten in der Tiefe berührt oder verwandelt worden zu sein. Manchmal sogar mit höhnischen Schlägen gegen die Substanz von Vertrauen, Mut und Hoffnung. Menschen erleiden Böses und Schreckliches, werden niedergeschmettert von Menschen oder der Natur. Angst breitet sich aus in Menschen und Gesellschaften, Schatten legen sich auf Lebensfreude, Menschen werden teilnahmslos, erschöpft, antriebslos, mitleidlos.

Da geht es uns wie der Oberschicht des Volkes Israel, die aus dem babylonischen Exil zurückkehrt und an die sich das Buch Jesaja wendet, wie wir es vorliegen haben. Aus diesem Buch stammen die Lesungstexte für die Hausgebete im Advent. Was einst verheissen (Jes 9 oder 11) und im Exil erinnert wurde (Jes 55) trifft auf die Realität: Das versprochene Heil scheint immer noch nicht greifbar, eine «andere Welt» unmöglich. Es geht weiter wie zuvor – und doch ... (Jes 57): Gott ist nicht mehr fern – aber wo?

Wenige blühen gerade in der tiefsten Krise auf, spenden Mut und geben ein Beispiel. Einige trifft es mit der aktuellen Pandemie im Leben das erste Mal so richtig – und sie können das nicht hinnehmen, wollen es nicht wahrhaben. Manche trifft es schon wieder im Leben – und sie rätseln über den Sinn der Schöpfung. Zu viele trifft es zum letzten Mal – und sie müssen das Leben loslassen. Jesaja hilft uns, mit den Augen Gottes die Menschen wahrzunehmen, die bedrückt, erschlagen oder gefesselt sind.

Wo spüren wir ein Mehr an Leben, was tröstet? Wofür können wir Gott und einander loben, wenn wir über unsere Schwächen und Schuld einmal wagen hinwegzusehen?

Die Pandemie wird vorübergehen. Die Klimakrise und anderes wird bleiben. Die Welt der Armen und Erniedrigten wird die Folgen dessen am härtesten zu spüren bekommen, was wir als Krisen betrachten oder missachten. In Vielem fehlt uns Mut zum Verlust und Verzicht, zum Menschsein und Menschwerden. Oft fehlt aber auch jede Hoffnung, dass wir es gemeinsam als Menschen schaffen können. Wir haben

eine verstellte Sicht und können das Heil nicht sehen. Nur Gott kann uns wieder das Heil sehen lassen. Wir können immerhin die Augen aufhalten, einerlei, ob wir bislang nah oder fern standen. Wer sich an diese Hoffnung klammert, wird Heil erfahren, selbst wenn das Leben nicht perfekt läuft – so das manchmal ungreifbare Versprechen.

Aber wann endlich? Was stärkt uns in dieser Hoffnung? Wie können wir nun Weihnachten feiern und zur Tat werden lassen?

«Maranatha» heisst ein altkirchlicher Ruf auf Aramäisch in Erwartung der Wiederkunft Christi: «Komm, Herr Jesus». So warten wir in adventlicher Dämmerung und halten Ausschau, öffnen unsere Herzen, machen uns auf und lassen uns von Gott in das Licht führen, wenn es anbricht.

Lieder der Hausgebete:

- Bonum est confidere (Taizé)
Link: https://youtu.be/wjk7DB_-oT0
- Die Nacht ist vorgedrungen - KG 310 / GL 220
Link: <https://youtu.be/KblkWADju-Q>
- Es ist ein Ros entsprungen - KG 334 / GL 243
Link: <https://youtu.be/1bLg5sVFZtg>
- Mache Dich auf und werde licht, denn Dein Licht kommt.
Link: <https://youtu.be/eGhUifKHnTc>
- Macht hoch die Tür, die Tor macht weit - KG 298 / GL 218
Link: <https://youtu.be/BAJ-059Vdwc>
- O Heiland, reiss die Himmel auf - KG 302 / GL 231
Link: <https://youtu.be/XehdvXL-7eE>
- O komm, o komm, Immanuel - GL diöz. Anhang
(*unterschiedliche Melodie*)
- Tauet Himmel den Gerechten - KG 303 / GL diöz. Anhang
(*unterschiedliche Melodie*)
- Tragt in die Welt nun ein Licht
Link: <https://youtu.be/qVzQjAC3s6A>
Text und Noten: www.liederkiste.com
- Weil Gott in tiefster Nacht erschienen - KG 301
Link: https://youtu.be/qGf6_9CjDDg
- Wir sagen euch an den lieben Advent - KG 299 / GL 223
Link: https://youtu.be/FQ3J8_UNP98

Weitere Weihnachtslieder:

www.liederprojekte.org > Weihnachtslieder

Musikalisch attraktiv, mit Text und Noten (oft als PDF zum Download)

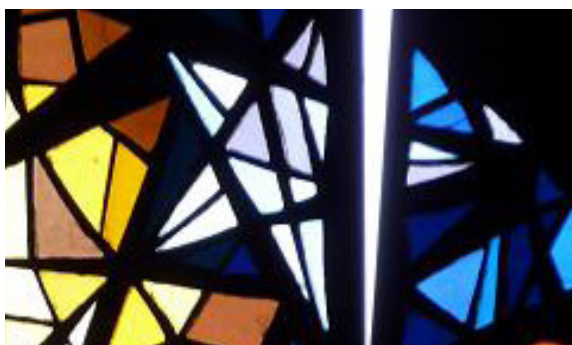
www.liederkiste.com > Adventslieder und Weihnachtslieder

Musikalisch ansprechend, mit Text und Noten zum Download

www.lieder-archiv.de/adventslieder_weihnachtslieder.html

Deutsche Advents- und Weihnachtsliedern mit Noten, Text und Tonbeispiele

1. Advent: Solidarität



Beginn: Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

SEGNUNG DER ADVENTSKRÄNZE

Vor uns liegt unser Adventskranz. Er begleitet uns bis Weihnachten. Zu Beginn unserer Hauskirche im Advent wollen wir ihn segnen.

Gepriesen bist du, Licht unseres Lebens.
Du hast alles erschaffen, das Licht am Tag
und das Licht in der Dunkelheit.

Gepriesen bist du, Licht unseres Lebens.
Am Tag und in der Nacht führst du uns zu Jesus.

Gepriesen bist du, Licht unseres Lebens.
In der Zeit der Corona-Pandemie stehst du an der Seite aller,
die leiden.

Wir danken dir, dem Vater des Lichtes.
Du schenkst uns die Freude des Advents.
Wir hoffen auf dich und glauben, dass Jesus zu uns kommt:
heute, wenn wir singen und beten,
in den Tagen dieser besonderen Adventszeit,
wenn es Weihnachten wird
und am Ende der Zeiten,
wenn die Liebe über alles Dunkel siegen wird.

Segne diesen Adventskranz
(Kreuzzeichen über dem Adventskranz)
 und mache uns in diesen Tagen des Advents
 zum Licht für andere.
 Darum bitten wir dich, den barmherzigen Gott.
 Amen.

Entzünden der ersten Kerze, z.B. durch ein Kind

Lied: Wir sagen euch an den lieben Advent - KG 299,1 / GL 223,1

Eröffnung: Die biblische Szene der vergeblichen Suche von Josef und der schwangeren Maria nach einer Unterkunft in Bethlehem wird in manchen Gegenden szenisch dargestellt. Das Paar in Not bleibt vor verschlossenen Türen und findet keine Bleibe bei den Menschen in der Stadt Davids. Gott möchte bei den Menschen wohnen. Wie damals sind auch heute viele Menschen auf der Suche nach Arbeit, Beheimatung, Sinn und Leben in Würde. Sie sind dabei auf unsere Solidarität angewiesen.

Gebet: Gott des Lichtes,
 in dieser dunklen Zeit möchtest du zu den Menschen kommen.
 Wie Josef und Maria suchst du eine Herberge,
 um bei ihnen und mit ihnen zu bleiben.
 Du willst Gott mit uns sein.
 Du willst dein Leben mit uns teilen.
 Komm und zeige dich in unserer Zeit.
 Komm und tröste die Traurigen.
 Komm und bring Gerechtigkeit und Frieden.
 Komm, Jesus Christus, wir warten auf dich.
 Amen.

Lied: Macht hoch die Tür, die Tür - KG 298 / GL 218

Bibeltext: Jes 55,1-3

Auf, alle Durstigen, kommt zum Wasser!

Die ihr kein Geld habt, kommt, kauft Getreide und esst,
kommt und kauft ohne Geld und ohne Bezahlung Wein
und Milch!

Warum bezahlt ihr mit Geld, was euch nicht nährt,
und mit dem Lohn eurer Mühen, was euch nicht satt macht?
Hört auf mich, dann bekommt ihr das Beste zu essen und
könnt euch laben an fetten Speisen!

Zum Nachdenken und Gespräch:

Wie klingt wohl diese Verheissung von kostenlosem Brot und Wein in den Ohren der Menschen, die nichts haben? Es gibt so viele Menschen auf dieser Welt, denen das Nötigste zum Leben fehlt. Sie sind auf unsere Solidarität angewiesen, um ein Leben in Würde führen zu können. Und es gibt so viele Menschen, die keinen Sinn mehr im Leben sehen. Können wir ihnen anbieten, was wirklich nährt?

In einem Moment des stillen Nachdenkens fragen wir uns:

- Erschreckend viele Menschen sind auf der Flucht in eine ungewisse Zukunft. Wo kann ich Gott in dieser Not entdecken und ihm meine Tür öffnen?
- In unserer Gesellschaft und in unserer Kirche gibt es Menschen, die Heimat suchen. Gebe ich Antworten, die verstanden werden?
- Viele Menschen fragen nach dem Sinn ihres Lebens. Höre und verstehe ich diese Fragen?
- Was nährt mich wirklich? Was sättigt mich und stillt meinen Durst?

Für Kinder:

Kinder nehmen die Rolle von Josef und Maria ein und suchen eine Herberge. Die Eltern sind die Herbergsleute, die die Kinder ablehnen. Schliesslich finden sie einen Platz bei den (Plüsch)Tieren. Wie haben die Kinder die Ablehnung empfunden?

Lied: Tauet Himmel den Gerechten - KG 303 / GL diöz. Anhang

Fürbitten:

Wir stehen am Beginn des Advents und bereiten uns auf das Kommen des Lichts der Welt vor. Gott des Lichtes, wir bitten dich:

- Für alle, die auf der Suche nach Heimat und Geborgenheit sind:
dass sie offene Türen bei uns finden.
- Für alle, die auf der Suche nach Sinn sind:
dass sie Menschen finden, die Zeit mit ihnen teilen.
- Für alle, die in Not sind:
dass wir unsere Hand öffnen und geben, was wirklich sättigt.
- Für alle, die in diesen Tagen unter der Dunkelheit leiden:
dass sie die Kraft finden, das Licht zu suchen.

Du nährst uns mit deinem Wort und willst unter uns wohnen. Darum loben wir dich und preisen dich, heute und in Ewigkeit.

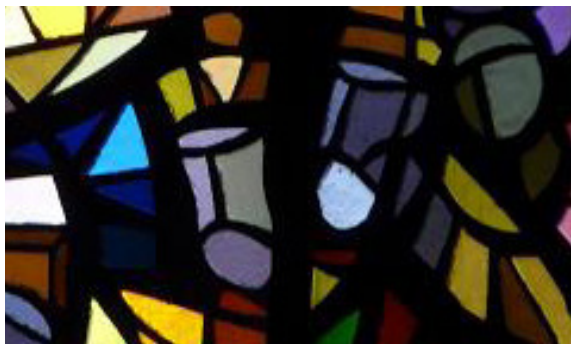
Vaterunser:

Gemeinsam sprechen wir das Vaterunser:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen: Gott des Lichts,
du schenkst uns diese Tage des Advents,
in dem wir auf dein Kommen warten.
Öffne uns die Augen, damit wir dich erkennen,
Öffne uns die Ohren, damit wir deine Stimme hören,
Öffne unser Herz, damit wir dich willkommen heissen.
Darum bitten wir dich, der du lebst
und herrscht in alle Ewigkeit.
Amen.

2. Advent: Frieden



Lied: Wir sagen euch an den lieben Advent - KG 299,2 / GL 223,2

Entzünden der ersten und zweiten Kerze, z.B. durch ein Kind

Beginn: Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Eröffnung: Die Adventskerzen brennen. Das Tannengrün duftet und die Kerzen verbreiten ihr Licht. Wir kommen zusammen, um gemeinsam zu feiern und unserer Sehnsucht auf die spürbare Gottes Gegenwart in unserer Welt Ausdruck zu verleihen. In dieser Adventszeit stehen uns die Verletzlichkeit der Welt und ihre Zerrissenheit besonders vor Augen. Nicht immer sind die Oppositionen so deutlich, nicht immer die Situationen so schwarz weiss, doch die Belastungen dieser Zeit sind in unserem Alltag fühlbar.

Auch der Prophet Jesaja hat weltliche Konflikte vor Augen. Doch gerade in dieser Situation entwickelt er seine Vision einer messianischen Zeit. Er träumt von einer Welt, in der den Hilflosen geholfen wird, in der die Armen Gerechtigkeit erfahren werden, in der wilde Tiere und Nutztiere friedlich zusammenleben. Dieses Friedensreich wird möglich durch die Ankunft eines verantwortlich handelnden Herrschers in der Welt.

Gebet: Guter Gott, voller Hoffnung und Sehnsucht ist diese Adventszeit. Kinder hoffen darauf, mit ihren Grosseltern Weihnachten feiern zu dürfen, Kranke hoffen darauf, wieder durchatmen zu können, Menschen in verschiedenen Gewerben hoffen, bald wieder ganz normal zu arbeiten. Wir danken dir, dass wir mit unseren Sorgen und Ängsten, unseren Nöten und Bedrängnissen bei dir Platz finden und uns getragen fühlen dürfen. Wir beten um Kraft, um einander beizustehen, um aktiv zu werden für dein Friedensreich, um uns für gerechte, gewaltfreie und heilsame Strukturen einzusetzen.

Lied: Es ist ein Ros entsprungen - KG 334 / GL 243

Bibeltext: **Jes 11,1–9**

Doch aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht. Der Geist des HERRN ruht auf ihm: der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN. Und er hat sein Wohlgefallen an der Furcht des HERRN. Er richtet nicht nach dem Augenschein und nach dem Hörensagen entscheidet er nicht, sondern er richtet die Geringen in Gerechtigkeit und entscheidet für die Armen des Landes, wie es recht ist. ... Der Wolf findet Schutz beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Junge leitet sie. Kuh und Bärin nähren sich zusammen, ihre Jungen liegen beieinander. Der Löwe frisst Stroh wie das Rind. Der Säugling spielt vor dem Schlupfloch der Natter und zur Höhle der Schlange streckt das Kind seine Hand aus. Man tut nichts Böses und begeht kein Verbrechen auf meinem ganzen heiligen Berg; denn das Land ist erfüllt von der Erkenntnis des HERRN, so wie die Wasser das Meer bedecken.

Zum Nachdenken und Gespräch:

Der heutige Lesungstext aus dem Jesajabuch präsentiert sich als universale Friedens- und Heilsvision, gesprochen in eine von Gewalt, Hass und Unheil geprägte Welt.

Jesaja 11 malt eine Vision von einem verantwortlich handelnden Herrscher, der aufbricht aus dem Davidstamm, der sich von Gottes Geist führen lässt (6 Geistgaben, V. 2) und dadurch bestens beraten ist, der sich um die Schwachen kümmert, das Böse zurückdrängt und verlässlich und gerecht für das Volk ist. Die Folge ist, dass sich die Starken an den Schwachen orientieren (der Wolf geht zum Lamm und der Panther zum Böcklein!), dass sie einander nicht mehr bekriegen und fressen, sondern angstfrei leben können. Dadurch kann sich das Leben ausbreiten und die Fürsorge füreinander; das lässt uns auch Gott nahe sein.

(Quelle: Bibelwerk)

Impulsfragen:

- Wo spüre ich Zerrissenheit in meinem Alltag? Was belastet mich? Wo wird Gottes Schöpfung verletzt?
- Wonach sehne ich mich für mein/unser Leben? Wonach sehne ich mich für unsere Welt?
- Was hilft mir, damit meine Sehnsucht auch im Alltag einen Raum erhält?
- Wie kann meine Sehnsucht erfüllt werden – und was kann ich dazu tun? Wo gibt es Projekte und Initiativen in meinem Umfeld, die mir Hoffnung geben? Wo spüre ich Gerechtigkeit?

Für Kinder:

In einem geschlossenen Sack oder unter einem grossen Tuch liegen verschiedene „Tiere“ (hierzu eignen sich Schleich-Tiere oder auch Kuschtiere). Ein Kind nach dem anderen darf ein Tier herausholen. Dann schliesst sich ein Gespräch an: Wie haben sich die Tiere zusammen wohl unter dem Tuch/in dem Sack vertragen? Die Erwachsenen erklären die Vision von Jesaja, von einer neuen Welt, die mit dem «neuen Herrscher» beginnt, in der unter Menschen und Tieren

Frieden herrscht, in der sich die Starken an den Schwachen orientieren. Gemeinsam kann man sich ein konkretes Projekt für die Adventszeit überlegen, mit dem man Zeichen des Friedens setzen kann, z.B. kann man das «Friedenslicht aus Bethlehem» in der Nachbarschaft verteilen, Kinder können jemandem eine Freude machen durch ein selbstgemaltes Bild etc.

Lied: Macht hoch die Tür, die Tor macht weit - KG 298 / GL 218

Fürbitten:

Gott, in der Adventszeit kommst du uns entgegen, du gibst dich hinein in unsere Welt, du erlebst unsere Konflikte und unsere Sehnsucht nach Frieden. Wir kommen mit unseren Bitten zu dir.

(Nach jeder Bitte singen wir: Bonum est confidere.)

- Wir beten für die Menschen, die sich isoliert und einsam fühlen, für alle, die ihre Familien an Weihnachten nicht sehen können, und für alle, die sie spüren lassen, dass sie nicht allein sind.
- Wir beten für alle Menschen, die schon lange Sehnsüchte in sich tragen und auf ihre Erfüllung warten.
- Wir beten für alle, die in Konflikte verstrickt sind, für alle, die nicht wissen, wie sie Frieden finden können. Für alle, die sich als Friedensstifter engagieren und neue Wege eröffnen.
- Wir beten für alle, die krank und erschöpft sind, für ihre Angehörigen, für ihre Freunde. Für alle Menschen, die sich nach «Heil» sehnen an Körper und Seele.
- Wir beten für alle, die in diesem Jahr einen geliebten Menschen verloren haben, für alle, die sich vielleicht nicht so verabschieden konnten, wie sie es sich gewünscht haben, und für die Menschen, die sie in der Trauer trösten.

Alle Zerrissenheit, alles, was uns belastet, unsere Sorgen und Nöte dürfen wir vor dich tragen. Deine Ankunft gibt uns Hoffnung, deine Gegenwart hält unseren Sehnsüchte lebendig. Dafür danken wir dir jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Vaterunser:

Zusammen wollen wir nun Gebet sprechen, das Jesus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,
 geheiligt werde dein Name.
 Dein Reich komme.
 Dein Wille geschehe,
 wie im Himmel so auf Erden.
 Unser tägliches Brot gib uns heute.
 Und vergib uns unsere Schuld,
 wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
 Und führe uns nicht in Versuchung,
 sondern erlöse uns von dem Bösen.
 Denn dein ist das Reich und die Kraft
 und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
 Amen.

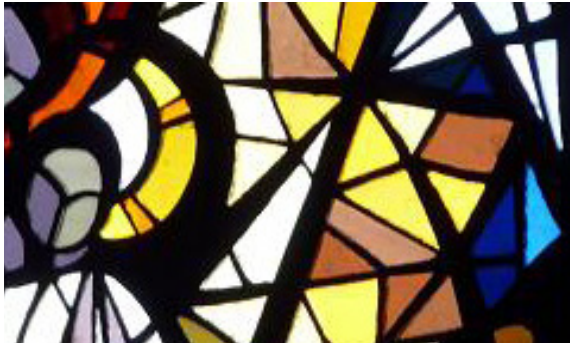
Segen: Gott, du lebst in Zeit und Ewigkeit,
 bist Anfang und Ende von allem, was lebt.
 Dein Wort schenkt uns Bilder von neuen Anfängen
 und vom Reich des Friedens.
 Komm zu uns und befreie uns
 von Engsichtigkeit und Hartherzigkeit.
 Mache uns bereit,
 dir mit Vertrauen entgegenzugehen.

Es segne uns,
 Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

(In der Familie kann man sich auch gegenseitig segnen, indem man einander die Hand auf den Kopf legt und ein Segenswort spricht, z.B. «Gott segne dich».)

Lied: Tragt in die Welt nun ein Licht

3. Advent: Hoffnung



Lied: Wir sagen euch an den lieben Advent - KG 299,3 / GL 223,3

Entzünden von drei Kerzen, z.B. durch ein Kind

Beginn: Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Eröffnung: Durch den Propheten Jesaja macht Gott uns ein Versprechen und hat es mit Jesus lebendig werden lassen: Gott ist bei den Schwachen, selbst wenn sie nicht tadellos leben. Gerade in diesen Tagen fühlen wir uns oft eingeengt oder stehen einander im Weg. Rufen wir zu Beginn dieser Adventsfeier Gottes heiligen Geist an, damit Gottes Versprechen in uns lebendig wird:

Himmlischer König, Tröster und Licht, der du überall bist und alles erfüllst, Quelle alles Guten und Spender des Lebens:
Komm und nimm Wohnung in uns, erneuere uns nach deinem Bild und heile unsere Herzen.

So lasst uns still werden und beten.

In der Stille kann jeder für sich beten.

Gebet: Heiliger Gott, du willst für alle ein gutes Leben und eine schöne Welt, denn du liebst Deine Schöpfung und alles, was atmet. Doch die wahre Freude will einfach nicht aufkommen oder wird ständig getrübt.
Komm herab aus der Höhe, sei bei uns Menschen. Räume weg, was uns trennt von Frieden und Gerechtigkeit. Und schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde, damit die Frucht unserer Lippen das Lob deiner Herrlichkeit ist. Darum bitten wir durch Jesus Christus, der mit uns Mensch ist, und im Heiligen Geist, der uns Hoffnung schenkt.
Amen.

Lied: Die Nacht ist vorgedrungen - KG 310 / GL 220

Bibeltext: **Jes 57,14–16.18–19**
So spricht der HERR: Legt einen Weg an, legt einen Weg an, räumt den Weg frei! Räumt meinem Volk die Hindernisse aus dem Weg! Denn so spricht der Hohe und Erhabene, der ewig wohnt und dessen Name «Der Heilige» ist: In der Höhe und als Heiliger wohne ich, bei den Zerschlagenen und Erniedrigten, um den Geist der Erniedrigten zu beleben und das Herz der Zerschlagenen zu beleben. Denn nicht für immer werde ich streiten und nicht ohne Ende zürnen, denn ihr Geist würde vor mir verschmachten und die, die atmen – habe doch ich sie gemacht! Ihre Wege habe ich gesehen, und ich werde sie heilen. Und ich werde sie leiten und es ihnen mit Tröstungen vergelten, ihnen und ihren Trauernden. Ich schaffe Frucht der Lippen, Frieden, Frieden dem Fernen und dem Nahen, spricht der HERR.

Zum Nachdenken und Gespräch:

Der dritte Advent gibt einen Vorgeschmack auf Weihnachten. Der Gott im Himmel ist für die Menschen auf der Erde da. In letzter Konsequenz auf dem Weg von der Krippe zum Kreuz und darüber hinaus. Aber Weihnachten wird dieses Jahr doch anders.

- Wo sehen wir den Erhabenen bei den Erniedrigten, wo uns Menschen mehr Mensch werden? Wofür brauchen oder für wen ersehnen wir Trost?
- Was hindert uns, Weihnachten zu feiern wie letztes Jahr? Gibt es abgesehen von der Covid-19-Pandemie noch anderes, das Weihnachten nicht wirklich wahr werden lässt? Sind es die Umstände, sind wir es selbst?
- Wie wird am Ende doch Weihnachten sein: Gerechtigkeit, Friede, Heil?

Für Kinder:

Wir legen einen Weg an zum Frieden, den der Prophet Jesaja verheißt und der mit Jesus als Mensch sichtbar wird:

- «ein Start» z. B. der Adventskranz oder die aufgeschlagene Bibel
- «ein Weg» z. B. aus zwei Fäden
- «Hindernisse auf dem Weg» z. B. Steine mit/ohne Beschriftung oder Symbolgegenstände
- «ein Ziel» z. B. ein Stern oder die Krippe oder eine Schale mit Guetzli

Erster Schritt: Alle geben den Hindernissen einen Namen oder ein Symbol und versperren mit diesen Hindernissen den Weg zwischen heute und fröhlichem Weihnachten.

Zweiter Schritt: Trotzdem Weihnachten – wer räumt auf? Was können wir selbst, was kann nur Gott wegräumen? Je nach Verlauf räumen die Kinder, alle oder ein Erwachsener nach und nach (oder mit einem Handstreich) die Hindernisse (alle oder nicht alle) an den Wegrand. Wir können sie noch sehen, wenn wir auf Weihnachten zugehen, müssen uns durch liegengebliebene hindurchschlängeln. Das nächste Weihnachtsfest ist nicht schon der Friede Gottes. Aber wir können ihm entgegen gehen.

Lied: O Heiland, reiss die Himmel auf - KG 302 / GL 231

Fürbitten:

Heiliger Gott, In deinem Sohn, unserem Herrn Jesus Christus, öffnest du uns die Augen für das Heil, das du uns versprochen hast. Noch warten wir auf die Vollendung und bitten dich, deinen Sohn wieder zur Erde kommen zu lassen: Komm, Herr Jesus.

- V: zu den Zerschlagenen und Erniedrigten
 A: Komm, Herr Jesus
 V: zu denen, die Schuld auf sich geladen haben
 A: Komm, Herr Jesus
 V: zu allen, die Glaube und Halt verloren haben
 A: Komm, Herr Jesus
 V: zu allen, die in sich kein Leben und keine Freude mehr spüren
 A: Komm, Herr Jesus
 V: zu den Trauernden
 A: Komm, Herr Jesus
 V: zu den Toten
 A: Komm, Herr Jesus

Vater unser:

Jesus wird kommen, er ist schon mitten unter uns, und lehrte uns dieses Gebet, das wir nun zum Schluss gemeinsam beten:

Vater unser im Himmel,
 geheiligt werde dein Name.
 Dein Reich komme.
 Dein Wille geschehe,
 wie im Himmel so auf Erden.
 Unser tägliches Brot gib uns heute.
 Und vergib uns unsere Schuld,
 wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
 Und führe uns nicht in Versuchung,
 sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen:

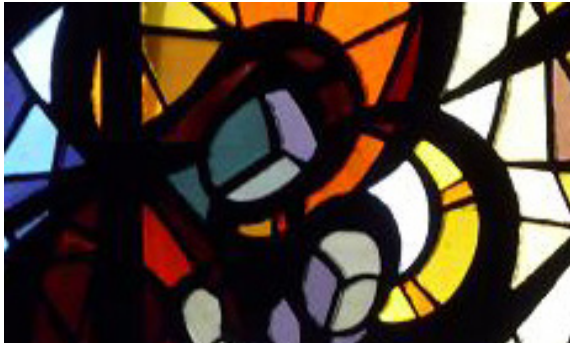
In dieser Hoffnung auf Gottes Reich,
auf einen neuen Himmel und eine neue Erde,
auf seinen Frieden,
lasst uns aufstehen und Licht werden.
Möge unser Licht nun kommen
und die Herrlichkeit des Herrn strahlend über uns aufgehen.
Nicht mehr Sonne und Mond,
sondern Gott, der Herr, soll unser ewiges Licht sein
und zu Ende sollen sein alle Tage der Trauer.

So segne und beschenke uns der dreieine Gott,
der Vater, der Sohn und der heilige Geist.

Lied:

Mache Dich auf und werde Licht,
denn Dein Licht kommt. - GL 219
(*als Kanon oder dreimal*)

4. Advent: Licht



Lied: Wir sagen euch an den lieben Advent - KG 299,4 / GL 223,4

Entzünden von allen vier Kerzen, z.B. durch ein Kind

Beginn: Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Eröffnung: Die dritte Woche des Advents ist vergangen. Wir haben nun schon etwas Übung im Warten auf Jesus, den Messias. Draussen ist es dunkel und es fehlt uns nicht nur an Licht. In der Dunkelheit vermischen wir Farben und das blühende Leben der Natur. In der Dunkelheit werden viele von uns müde und manche traurig. Menschen frieren jetzt nicht nur mit dem Körper, sondern auch im Herzen. In der Dunkelheit geschehen Dinge, die bei Licht betrachtet so nicht möglich wären. Wir verlieren die Orientierung, wir tun uns schwer zu erkennen, was richtig und was falsch ist, wir fühlen uns allein. Jesus kommt zu uns, weil er unserem Leben eine neue Richtung geben möchte. Er möchte unser Licht sein. Diese Zusage macht uns froh, sie gibt uns Hoffnung und Frieden.

Gebet: Guter Gott, du kennst die Schatten in unserem Leben,
darum kommst du als Licht zu uns.
Du bist unser Schutz und Schild,
Du erlöst uns von unsern Sorgen und Nöten.
Du wärmst uns mit deiner Liebe und schenkst uns
Geborgenheit.

Du trägst dein Licht voran und weist uns den Weg.
 Du lässt uns Frieden finden und Friedensstifter werden,
 damit wir durch dich und mit dir eins werden
 und leuchten im Licht deiner Herrlichkeit.
 Amen.

Lied: Mache dich auf und werde licht - GL 219

Bibeltext: nach Jes 9,1-6

Alle, die in der Dunkelheit sind, werden ein grosse Licht sehen.
 Und es wird hell scheinen über denen,
 die in der Finsternis gefangen sind.
 Ihr Herz wird voller Liebe sein.
 Sie werden sich über Dich freuen, wie sie sich über ihren
 Besitz freuen.
 Denn DU hast ihre Last auf Dich genommen
 und die Macht der Unterdrücker gebrochen.
 Alle Waffen hast Du vernichtet.
 Denn für uns ist ein Kind geboren,
 Deinen Sohn hast Du geschenkt,
 er wird der neue Herrscher sein.
 Er ist der Gott des Friedens, kein Unfriede wird in seinem
 Reich sein, sondern ewige Gerechtigkeit.
 Du, Du bist Gott.

Zum Nachdenken und Gespräch:

Kennst du das auch? Eine Last drückt dich nieder, das Schwere in deinem Leben wirft dich fast um und keiner ist da, der helfen kann? Das Leben von vielen Mensch fühlt sich gerade so an – dunkel – und das liegt nicht daran, dass kein Licht brennt oder die Sonne nicht scheint. Gerade jetzt gibt es viele Familien und Kinder, die nicht wissen, ob sie abends in Frieden einschlafen können, weil in ihren Ländern Krieg herrscht, sie krank sind, weil sie vor Hunger und Kummer nicht zur Ruhe kommen und weil der Schatten der Corona-Pandemie über ihrem Land liegt. So brauchen wir heute Jesus, den Friedensfürst, mehr denn je.

In einem Moment des stillen Nachdenkens fragen wir uns:

- Manchmal braucht es nur ein Lächeln, ein nettes Wort, eine freundliche Geste, ein offenes Ohr, um dunkle Seiten in unserem Leben zu vertreiben: Wo kannst du so ein Licht – Blick für andere Menschen sein? *(Stille)*
- Überall auf der Welt begegnen wir Gewalt – im Grossen und im Kleinen: Wo gibt es in deiner Nähe Menschen, die sich nach Frieden sehen? Wie kannst du ihnen beistehen und Friedensstifter werden? *(Stille)*
- Gott kommt in Jesus als Kind zu uns, damit wir erfahren, wie sich ein Leben in Frieden und Gerechtigkeit leben lässt. Kinder machen kleine Schritte, doch jeder noch so kleine Schritt kann einen grossen Unterschied machen. Was könnte dein erster Schritt für ein gemeinsames Leben in Frieden und Gerechtigkeit sein? *(Stille)*

Für Kinder:

Die kleinen Schritte zum Frieden können auf Sterne aus Tonpapier geschrieben werden. An Weihnachten kann man diese an den Christbaum hängen oder sie schon in der Adventszeit ins Fenster kleben.

Lied: Weil Gott in tiefster Nacht erschienen - KG 301,1. 4 - 5

Fürbitten:

Die vier Gebetsanliegen können von verschiedenen Personen gesprochen werden.

Wir warten auf deine Ankunft und hoffen auf Rettung und Frieden durch dich, o HERR. Höre unsere Bitten und schenke uns deine Gnade.

- Für alle, die keinen Ausweg sehen:
stelle ihnen Menschen zur Seite, die ihnen die Richtung für einen Neuanfang weisen.

- Für alle, die sich nach Frieden sehnen:
helf uns die Waffen niederzulegen und den Streit zu begraben,
damit alle in Freiheit und Gerechtigkeit leben können.
- Für alle, die einsam und verlassen sind:
stelle ihnen Menschen zur Seite, die ihnen helfen, ihre Last zu
tragen, so wie Jesus es getan hat, unser Freund und Retter.
- Für alle, die in der Dunkelheit ihres Lebens den Glauben an dich
verloren haben:
erfülle ihre Herzen mit deiner Liebe und lasse sie Freude und
Hoffnung spüren.

Jesus Christus, du bist als Gottes Sohn zu uns gekommen und lässt uns
Anteil haben an deinem Heil. Wir danken dir dafür.

Vaterunser:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen: Der HERR segne und behüte uns;
der HERR lasse sein Angesicht uns leuchten über
und sei uns gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht über uns
und gebe uns Frieden.

Lied: O komm, o komm, Immanuel - GL diöz. Anhang

Ihre Mithilfe:

Durch die Corona-Pandemie sind Projekte gefährdet, die Kindern zugute kommen. Wir bitten Sie um Umstützung:

Die Kollekte an Weihnachten ist jedes Jahr bestimmt für die **Kinderhilfe Bethlehem**, die das Caritas Baby Hospital im Westjordanland betreibt. Es ist das einzige Kinderspital in Palästina und von grosser Wichtigkeit für die Menschen in Bethlehem und Umgebung.

Postkonto: 60-20004-7

IBAN: CH17 0900 0000 6002 0004 7

Die **Aktion Sternsingen 2021** unterstützt elf Caritas-Tageszentren in unterschiedlichen Städten der Ukraine sowie das «Haus der Barmherzigkeit» für Mädchen aus schwierigen familiären Situationen. Weltweit werden jährlich über 200 Projekte für Kinder unterstützt.

Postkonto: 17-1220-9

IBAN: CH61 0900 0000 1700 1220 9

Copyright des Bibeltexes aus dem Hausgebet zum 4. Advent:
Aus «Ein Licht kam in die Welt» 24-mal innehalten im Advent
Texte: Felix Tolles (Hg.)
© 2011 Verlag Ernst Kaufmann, Lahr

Guter Gott,
wir gehen durch eine Zeit der Unsicherheit und Angst:
Da ist die Sorge um geliebte Menschen.
Da ist die Furcht, sich anzustecken.
Da ist die Ungewissheit,
wie sich unsere Welt in diesen Monaten verändern wird.
Da ist ein grundlegender Einschnitt in unser gewohntes Leben:
Wir müssen auf vieles verzichten, das wir gerne tun,
um andere Menschen nicht in Gefahr zu bringen.
Das belastet uns, und wir hoffen, dass diese Zeit bald vorübergeht.

Dies alles: unsere Befürchtungen, unsere Hoffnungen, unsere Ängste,
tragen wir vor dich.
Du hast gesagt, dass du unsere Gebete hörst.
Du hast gesagt, dass wir unsere Sorgen auf dich werfen dürfen.
Du hast gesagt, dass du bei uns bist alle Tage bis ans Ende der Welt –
auch in dunklen Zeiten.
Wir vertrauen dir.
Wir legen die Menschen, die wir lieben, in deine Hand:
Segne sie und behüte sie.
Und wir bitten dich, schenke uns Kraft und Zuversicht
und beschütze uns in dieser Zeit.
Amen.

Ursula Schumacher



Liturgisches der deutschsprachigen Schweiz
Impasse de la Forêt 5A
CH-1700 Freiburg
www.liturgie.ch
Fon 026 484 80 60
info@liturgie.ch